

# ALSTER- WANDERWEG KONZERTE

31. August bis 5. Oktober 2014

jeden Sonntag 18 Uhr

## PROGRAMM

Gesamtleitung: KMD Michael Kriener

MARKTKIRCHE  
ZU  
POPPENBÜTTEL

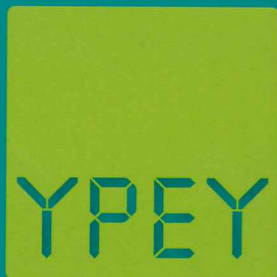
# SICHERHEIT MIT RASSE



## ODER KLASSE

Ihre Sicherheit  
ist unser  
Anliegen.

- Zutrittskontrollanlagen
- Einbruchmeldeanlagen\*
- Videoüberwachungen
- Zeiterfassung
- Brandmeldungen
- Schließanlagen/  
mechanische  
Sicherungssysteme
- Überfallmeldungen



YPEY Alarm- und Funksysteme GmbH  
Lohe 7-9, 22926 Ahrensburg  
Tel. 04102 200382

[www.ypey.de](http://www.ypey.de)

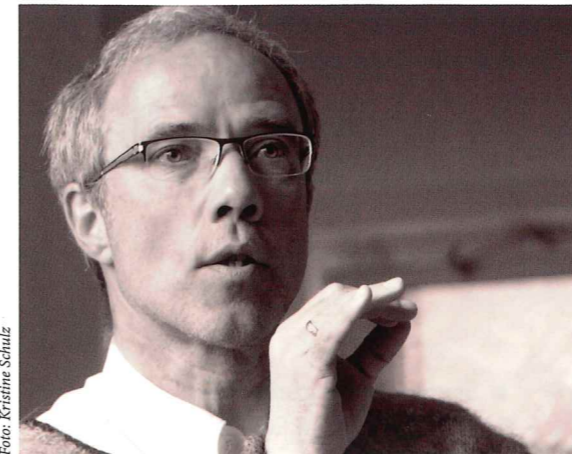


Foto: Kristine Schulz

*Liebe Freunde der  
Alsterwanderweg-Konzerte!*

Seit Anfang der sechziger Jahre finden die Alsterwanderweg-Konzerte in jedem Jahr an den Sonntagen zwischen den Sommer- und Herbstferien um 18 Uhr in der Poppenbütteler Marktkirche statt. Damals hatte Kantor Dieter Schmeel die zündende Idee, einen Spätsommer-sonntags-Spaziergang mit einem Konzert zu verbinden und abzuschließen. Die Idee fand schnell Verbreitung und zieht bis heute viele Liebhaber der geistlichen Musik, besonders der anspruchsvollen Chormusik an. Auch in diesem Jahr konnten wieder renommierte Chöre von nah und fern gewonnen werden.

Die Organisten, von denen in diesem Jahr zwei aus der niederländischen Provinz Friesland kommen, wo sie an historischen Orgeln tätig sind, versprechen ein besonderes Hörerlebnis. Sie freuen sich auf unsere schöne Rohlfo-Orgel. Die Disposition der Orgel finden Sie auf der Seite 26.

Die diesjährige Reihe haben wir unter das Thema »Europäisches geistliches Volkslied« gestellt.

Aus dieser Gattung werden alle Chöre mehrere Beispiele geben und uns die ganze Vielfalt des geistlichen Volksliedes

in Europa vor Augen führen. Natürlich neben vielen anderen motettischen A-cappella-Werken und wieder in exzellenter Qualität, kommen doch z. B. zwei Chöre (I Vocalisti und modus novus), die beide die ersten Preisträger des Deutschen Chorwettbewerbs waren.

Im Mittelpunkt des Eröffnungskonzerts steht die Messe C-Dur Op. 86 von Ludwig van Beethoven. Sie entstammt seiner mittleren Schaffensperiode, in der Beethoven so bedeutende Werke wie die sogenannte »Schicksals-Sinfonie« und die »Pastorale« komponierte. Dazu mehr auf Seite 23.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich anrühren lassen von bekannten und neuen Klängen, dass Sie angesprochen werden von Texten und Tönen und dass Sie in dem allen einen reichen Hörgenuss erleben.

Herzlich, Ihr

*Michael Kriener*

Kirchenmusikdirektor Michael Kriener  
Kantor und Organist der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Poppenbüttel  
Künstlerischer Leiter der Alsterwanderweg-Konzerte

HOSPITAL ZUM  
HEILIGEN GEIST  
Kleine Stadt für Senioren



# Leben bei uns



- Stationäre Langzeitpflege, überwiegend im Einzelzimmer
- Ambulante Pflege durch unsere Diakoniestation Alstertal
- Kurzzeitpflege nach Krankenhaus-aufenthalt und Urlaubspflege
- Wohnen mit Service, Gästezimmer
- Hanseatischer Hausnotruf
- Physikalische Therapie mit Schwimmbad
- Fachärztliche Versorgung, Zahnarztpraxis, Apotheke
- Gottesdienste, Festsaal mit Kulturprogramm, Parkrestaurant, Menüservice, Krämerladen, Bibliothek mit Internetcafé u. v. m.
- Altenpflegeschule Hamburg-Alstertal

Rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie gern!  
Hospital zum Heiligen Geist  
Kundenzentrum

**Tel. (0 40) 60 60 11 11**

Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg Poppenbüttel · [www.hzhg.de](http://www.hzhg.de) · [info@hzhg.de](mailto:info@hzhg.de) · Telefax (0 40) 60 60 11 29

## Grußwort zu den Alsterwanderweg-Konzerten 2014

Wie viel ärmer wäre das Leben im Bezirk Wandsbek ohne dessen reiche Stadtteilkulturszene? Und die Alsterwanderweg-Konzerte nehmen darin einen besonderen Platz ein. Seit mehr als 50 Jahren lockt diese Konzertreihe alljährlich mehrere tausend Zuhörerinnen und Zuhörer in die Marktkirche nach Poppenbüttel. Längst finden die Alsterwanderweg-Konzerte nicht nur in der Region, sondern in der ganzen Musikmetropole Hamburg Aufmerksamkeit und positive Resonanz.

Auch in diesem Jahr ist es dem für die Programmgestaltung verantwortlichen Kirchenmusikdirektor Michael Kriener gelungen, über Hamburg hinaus bekannte Chöre und Organisten für die Mitwirkung an den Alsterwanderweg-Konzerten zu gewinnen. Die

Aufführungen von großen Chor- und Orgelwerken verbinden klassische und moderne Klänge ebenso wie sakrale und weltliche Musik. Und – wie seit ihrer »Erfindung« – erfahren die Alsterwanderweg-Konzerte ihren besonderen Reiz durch die Verbindung eines Spaziergangs im Alstertal mit dem anschließenden Konzerterlebnis in der Marktkirche.

In diesem Jahr zieht sich als roter Faden das Motto »Geistliche Volkslieder aus Europa« durch die Konzertreihe. Das Programm schlägt auf diese Weise verbindende Brücken zum Musikleben unserer europäischen Nachbarn. Die Zuhörerinnen und Zuhörer der Alsterwanderweg-Konzerte können sich auf interessante Begegnungen mit vertrauten und unbekanntem Schätzen der Volksmusik freuen und dabei ent-

decken, wie vielfältig das christliche und religiöse Erbe in das Kulturgut des Volkslieds der verschiedenen Länder und Ethnien in Europa Eingang gefunden hat.

Als Ausdruck der Dankbarkeit für die lange Tradition der Alsterwanderweg-Konzerte unterstützt der Bezirk Wandsbek auch in diesem Jahr gern diese Konzertreihe.

Ich wünsche der Kantorei Poppenbüttel und den anderen Mitwirkenden beglückende Erfolge sowie allen Besucherinnen und Besuchern erfüllende Konzerterlebnisse.

Thomas Ritzenhoff  
Bezirksamtsleiter





Foto: Kristine Schulz

Gegründet wurde die **Kantorei Poppenbüttel** 1946 durch Karl Hoffmann, von 1961 bis 1988 von LKMD Dieter Schmeel geleitet und ist seit 1989 unter der Leitung von KMD Michael Kriener.

Arbeitsschwerpunkt ist die Gestaltung der Gottesdienste in der Poppenbütteler Marktkirche sowie der hier stattfindenden Konzerte, vor allem der Alster-Wanderweg-Konzerte. Aufführung der großen Werke der Oratorienliteratur (Bach: Matthäus-Passion, Johannes-Passion, Weihnachtssoratorium; Händel: Messias; Mendelssohn: Elias, Paulus; Brahms: Requiem; Mozart: C-moll-Messe; Stravinsky: Psalmensinfonie usw.)

Konzertreisen im In- und Ausland (Frankreich, Brasilien, England, Finnland, Ungarn und – seit 1990 – regelmäßig in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg).

1998 geehrt mit dem Kulturpreis von Hamburg-Wandsbek für hervorragende kulturelle Leistungen.

1999 erhielt der Chor das bronzene, 2003 das silberne Diplom beim Internationalen Chorwettbewerb in Budapest.

2004 Austausch mit dem Jugendsinfonieorchester der Stadt Oppeln und Konzertreise nach Polen (Krakau, Breslau und Oppeln).

2007 wurde die Kantorei Poppenbüttel als bester Deutscher Chor mit dem Goldenen Diplom beim interna-

tionalen Chorwettbewerb in Riva del Garda/Italien ausgezeichnet.

Im Mai 2008 unternahm die Kantorei eine Reise nach Rom mit Audienz bei Papst Benedict XVI., musikalischer Gestaltung der Messe im Petersdom und Konzert in der Kirche St. Ignatius.

2009 wurde der Chor beim Hamburger Landeschorwettbewerb »Choralle« mit einem 3. Preis ausgezeichnet. 2012 wiederum bester deutscher Chor mit Goldenem Diplom beim internationalen Chorwettbewerb »Venezia in musica«.



**Musikschule  
Poppenbüttel**

Unterricht für Kinder ab 3 Jahren,  
Schulkinder & Erwachsene

Heegbarg 81a · Telefon 040 :: 606 51 11  
info@mupmail.de · www.musikschule-poppenbuettel.de

Sonntag  
**31. August 2014**  
18 Uhr

Johann Sebastian Bach  
1685–1750

## Wir danken dir, Gott

Wolfgang Amadeus Mozart  
1756–1791

## Konzert für Flöte und Harfe C-Dur

*Allegro – Andantino – Rondeau: Allegro*

Ludwig van Beethoven  
1770–1827

## Messe C-Dur

Takako Kamada · Sopran  
Sonja Boskou · Alt  
Martin Kötterle · Tenor  
Janno Scheller · Bass  
Birte Friesen · Flöte  
N.N. · Harfe

Junge Philharmonie Poppenbüttel  
Kantorei Poppenbüttel  
Leitung Michael Kriener



### Hamburger Kinderchor Cantemus

Cantemus heißt übersetzt »Lasst uns singen«! Das ist das Motto der Arbeit von Corinna und Clemens Bergemann, die den Kinderchor 1999 gegründet haben.

Ein wesentliches Konzept für den Hamburger Kinderchor Cantemus beinhaltet neben der Vermittlung von Musik, Stimmführung und sozialen Werten auch das Heranführen der Kinder und Jugendlichen an internationale Kultur, unterschiedliche Lebensbedingungen und Lebenseinstellungen. Daher hat der Hamburger Kinderchor Cantemus

jährlich Chöre und andere musikalische Gruppen zu Gast in Hamburg und unternimmt regelmäßig Konzertreisen ins benachbarte und ferne Ausland.

So lernten die Kinder seit Gründung des Chores 1999 bereits Chöre aus Polen, der Ukraine, Bulgarien, Italien, Brasilien, den USA und Japan kennen und bereisten diese Länder. In diesem Jahr ist der Hamburger Kinderchor Cantemus Gast beim Kinderchor April aus Gatchina bei St. Petersburg/Russland.

### Clemens Bergemann, Chorleitung

erhielt als Sohn des Kapellmeisters Ernst Bergemann schon in jungen Jahren eine fundierte musikalische Ausbildung. Nach Studien am Dr. Hochs Konservatorium in Frankfurt am Main studierte er an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg u. a. bei Prof. Klauspeter Seibel und Prof. Klaus Vetter. Meisterkurse bei Lazlo Heltay, England (1992), Gabor Hollerung, Ungarn (1998) und Robert Griton (2006) ergänzten seine Ausbildung. Er war fünf Jahre Assistent von Jürgen Luhn beim Kinderchor an der Staatsoper Hamburg, den Hamburger Alsterspatzen.

1996 übernahm Clemens Bergemann den Philharmonia Chor Hamburg, 1999 gründete er den Musica Viva Kammerchor. Clemens Bergemann ist zudem Oberstudienrat am Gymnasium Rahlstedt in Hamburg und unterrichtet in den Fächern Musik und Religion.



**Corinna Bergemann** war schon als Kind Mitglied im Kinderchor der Hamburgischen Staatsoper, den Hamburger Alsterspatzen. Sie studierte Gesang an der Hochschule für Künste in Bremen bei Prof. G. Schreckenbach. Meisterkurse im In- und Ausland u. a. bei Thomas Mohr und dem Belcanto Institut New York ergänzten ihre Studien.

1999 gründete sie zusammen mit Clemens Bergemann den Hamburger Kinderchor Cantemus, mit dem sie als Stimmbildnerin arbeitet.

Sonntag  
7. September 2014  
18 Uhr

Wiliam Mathias 1934–1992

Processional

Jan Nieland 1903–1963

Toccata per Organo

Henry Purcell 1659–1695

Music for a while

Lajos Bárdos 1899–1986

Cantemus

William Byrd 1543–1623

Memento salutis auctor

Susann Lindmark

Song of Hope

Felix Mendelssohn 1809–1847

Hebe deine Augen auf

Samuel de Lange sr. 1811–1884

Sonate über den Choral  
»Sollt ich meinem Gott nicht singen«  
*Maestoso moderato – Andante – Final*

Ansprache Pastorin Barbara Hanzig · Poppenbüttel

Lothar Voigtländer \*1943

Alle Vögel sind schon da

Franz Herzog \*1962

Auf einem Baum ein Kuckuck saß

Folksongs aus Japan

Aitsu Bandai San  
Sakura

Percy W. Whitlock 1903–1946

Folk Tune

Berthold Tours 1838–1897

Allegretto grazioso

Bob Chilcott \*1955

Can you hear me

John Rutter \*1945

For the beauty of the earth

Alois Ickstadt \*1930

Guten Abend, gut Nacht

Johann Abraham Schulz 1747–1800

Der Mond ist aufgegangen

Cantemus Kinderchor · Leitung Clemens Bergemann  
Dirk S. Donker · Orgel



Die Kantorei der Stadtkirche Esslingen ist ein gemischter Chor von 40 engagierten Menschen.

Im Mittelpunkt steht die Gestaltung von Konzerten in der Reihe »Stunde der Kirchenmusik« sowie das Singen im Gottesdienst in der Esslinger Stadtkirche. Die stilistische Vielfalt ist groß: Von Schütz-Motetten bis zu Chorwerken der Gegenwart wird vor allem geistliche Chormusik aller Stilrichtungen und in unterschiedlicher Besetzung erarbeitet. Regelmäßig stehen auch große oratorische Werke auf dem Programm.

#### Uwe Schüssler

(\*1958) studierte an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg. Nach dem A-Examen 1986 war er Kirchenmusiker an der Christuskirche in Mannheim, gleichzeitig Assistent des Landeskantors. Ab 1987 wirkte er als

Kantor und Organist an der Lutherkirche in Hamburg-Wellingsbüttel, seit 1989 ist er als Bezirkskantor an der Evangelischen Stadtkirche St. Dionys in Esslingen tätig. 2004 erfolgte die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor.



Sonntag  
14. September 2014  
18 Uhr

**Johann Sebastian Bach**  
1685–1750

Italienisches Konzert  
*1. Satz: Allegro*

**Louis Vierne**  
1870–1937

Messe Solennelle für Chor und Orgel  
*Kyrie - Gloria - Sanctus - Benedictus - Agnus Dei*

**Naji Hakim**  
\*1955

Mit seinem Geist  
Variation I über »Ein feste Burg«

Ansprache Propst i.R. Karl-Günther Petters

**Joris Verdin**  
\*1952

Fantasia de Quinto Tono (un poco como una batalla)  
*Introducción - Canción popular - Batalla parte primera - Con eco - Pensamiento - Toccatas parte primera - Con estrépito - Toccatas parte segunda - 9 0 12 al compás - Batalla parte segunda - Coda*

**Melchior Vulpius**  
1570–1615

Die beste Zeit im Jahr ist mein

**Knut Nystedt**  
\*1915

I will praise thee, o Lord

**Ernest Sands**  
\*1949

Sing of the Lord's goodness

**Vytautas Miskinis**  
\*1954

Cantate Domino

**Rudolf Mauersberger**  
1889–1971

Es ist so still geworden  
für Chor, Solo und Orgel

**Johannes Brahms**  
1833–1897

Guten Abend, gut Nacht

**Kantorei der Stadtkirche St. Dionys · Esslingen**  
Leitung Uwe Schüssler  
Rainer Selle · Orgel



Der Kammerchor I Vocalisti besteht, je nach Projekt, aus 20 bis 60 stimmlich und musikalisch vorgebildeten Sängerinnen und Sängern aus Norddeutschland, die sich zusammengefunden haben, um auf professionellem Niveau anspruchsvolle geistliche und weltliche Chormusik zu erarbeiten.

Seit seiner Gründung 1991 trat das Ensemble in zahlreichen Konzertreihen auf und war Preisträger bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben, u. a. 1. Bundespreisträger beim 6. Deutschen Chorwettbewerb 2002

und 1. Preisträger beim Int. Kammerchorwettbewerb in Tolosa, Spanien, 2004 sowie in Cork, Irland, 2009. Außerdem produzierten Rundfunk (NDR) und Fernsehen (ARD) sowie der Carus-Verlag Stuttgart Aufnahmen mit I Vocalisti. Das Ensemble gibt Konzerte im Rahmen bedeutender Festivals, u. a. dem »Schleswig-Holstein Musik Festival« und dem »Festival des Choeurs lauréats«. Als Gast in Meisterkursen arbeitete I Vocalisti mit Dirigenten wie Volker Hempfling, Frieder Bernius und Malcolm Goldring.

Gründer und Leiter von I Vocalisti ist Hans-Joachim Lustig, der nach einem Studium der Schulmusik als freiberuflicher Chorleiter/Dirigent in Lübeck lebt. 1994/95 war er Stipendiat des Deutschen Musikrats. Er leitet national und international Chor- und Chorleitungsseminare und ist Dirigent der Chorknaben Uetersen, mit



deren Männerstimmen er 2002 beim 6. Deutschen Chorwettbewerb ebenfalls einen 1. Bundespreis erringen konnte. Außerdem ist er als Juror bei Chorwettbewerben tätig und wird häufig als Gastdirigent eingeladen (u. a. vom Belgrader Rundfunkchor, vom Ankara State Choir und vom Philharmonia Chorus London).

Sonntag  
21. September 2014  
18 Uhr

**Felix Mendelssohn Bartholdy** 1809–1847  
Sonate F-moll  
*Allegro moderato e serioso*  
(über den Choral „Was mein Gott will, das g'scheh allzeit“)  
*Adagio*  
*Andante recitativo*  
*Allegro assai vivace*

**Franz Liszt** 1811–1886  
Vater unser

**Paul Mealor** \*1975  
Locus iste

**Christian Lahusen** 1886–1975  
Komm, Trost der Welt

Ansprache Propst i. R. **Christoph Helwig**

**Paul Hindemith** 1895–1963  
Sonate II für Orgel  
*Lebhaft*  
*Ruhig bewegt*  
*Fuge. Mäßig bewegt, heiter*

**Ola Gjeilo** \*1978  
Unicornis captivatur

**Josu Elberdin** \*1976  
Cantate Domino

**Adolf Seifert** 1902–1945  
Der Mond ist aufgegangen

**Kammerchor »I Vocalisti«**  
Leitung Hans-Joachim Lustig  
Timo Rinke · Orgel

Der 1988 gegründete **Kammerchor modus novus** widmet sich vor allem der Interpretation zeitgenössischer a cappella Chorwerke sowie der Chormusik des 19. Jahrhunderts. Unter der Leitung von Professor Fritz ter Wey hat der mehrfach bei nationalen und internationalen Wettbewerben (Deutscher Chorwettbewerb 1994 in Fulda, Internationaler Kammerchor-Wettbewerb Marktobendorf 1997, Le Florilège Vocal de Tours 1992 und Certamen Coral de Tolosa 2000) ausgezeichnete Chor unter anderem geistliche Chormusik mit Werken von Schönberg, Martin, Mauersberger und Britten eingespielt und auch eine CD mit weltlichen »Chansons« von Poulenc, Hindemith, Milhaud, Badings und Nees vorgelegt. Ausschließlich dem Werk von Ernst Krenek ist die nach seiner Komposition »Guten Morgen, Amerika« benannte CD des Chores gewidmet, die u. a. die erste Einspielung der »Kantate von der Vergänglichkeit des Irdischen« enthält.

Konzertreisen führten den Chor nach Tschechien, Polen und Russland, Frankreich, Spanien, in die Nieder-



lande und nach Belgien, wo der Chor mehrfach am Flandernfestival teilnahm und unter der Leitung von Jos van Immerseel Felix Mendelssohn-Bartholdys Oper »Die Hochzeit des Camacho« aufführte sowie an der CD-Einspielung der Oper mitwirkte, die von dem Fachmagazin Fono Forum ausgezeichnet wurde.

1995 war modus novus »choir in residence« des renommierten Kopenhagener Choir-Festivals und arbeitete im Dirigenten-Meisterkurs mit Tonu Kaljuste zusammen. Weitere wichtige Impulse erhielt der Chor durch die Ar-

beit mit Mauricio Kagel, Harry Christophers, Scott MacPherson, James Wood und Helmut Müller-Brühl.

Nachdem die bislang letzte Tonträgerveröffentlichung des Chores des Gesamtwerk von Maurice Duruflé in den Mittelpunkt stellte, vertiefte der Chor sein Engagement für zeitgenössische Chormusik mit einem Programm von Werken skandinavischer Komponisten, u. a. Einjuhani Rautavaara. In Zusammenarbeit mit dem WDR wurde 2005 die »Messe in a« und der »Psalm 137« von Kurt Thomas eingespielt.

Professor **Fritz ter Wey** war bis 2009 in der Nachfolge von Professor Kurt Thomas und Professor Alexander Wagner an der Hochschule für Musik Detmold zuständig für die Ausbildung im Bereich Chorleitung und Chorzerziehung.

Sein eigenes Konzept als Chorleiter und Chorzerzieher wurde wesentlich von drei Musikerpersönlichkeiten geprägt, die seine Lehrer und Vorbilder waren: Prof. Hermann Schroeder (Köln), Prof. Felix de Nobel (Amsterdam) und vor allem Prof. Eric Ericsson (Stockholm).

Fritz ter Wey ist Gründer und Leiter von drei international anerkannten Chorensembles: Der Junge Chor Aachen (seit 1966), das Chorensemble modus novus (seit 1988) und das international besetzte Ensemble vox europae (1982 bis 1997).

Sonntag  
**28. September 2014**  
18 Uhr

**Alexandre Guilmant**  
1837–1911

Choral »Was Gott thut das ist wohlgethan«

**Edvard Grieg**  
1843–1907

Ave maris stella

**Joseph Ryelandt**  
1879–1964

Kyrie, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei aus der Messe in G-Dur

**Ralph Vaughan-Williams**  
1872–1958

Three Shakespeare Songs:  
Full Fathom Five  
The Cloud-capped Towers  
Over Hill, Over Dale

**Maurice Duruflé**  
1902–1986

Prélude et Fugue sur le nom d'Alain

Ansprache **Pastor Karsten Schumacher** · Wohldorf-Ohlstedt

**Johann Sebastian Bach**  
1685–1750

Praeludium und Fuge D-Dur

**Johannes Brahms**  
1833–1897

Tröst die Bedrängten, Sankt Raphael

In stiller Nacht

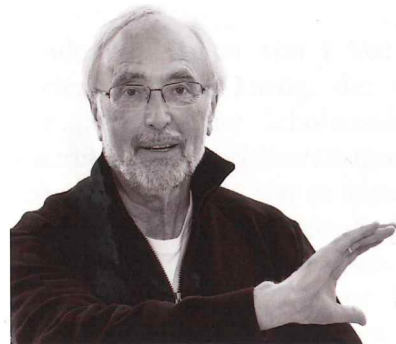
**Hermann Schroeder**  
1904–1984

Der schöne Mond

**Johann Aberg**  
1874–1952

I himmelen

**modus novus**  
Leitung **Fritz ter Wey**  
**Rainer Thomsen** · Orgel





### Ensemble meridian

Gegründet 1993 als A-cappella-Ensemble mit dem Arbeitsschwerpunkt zeitgenössische Musik. Ausgezeichnet mit dem Förderpreis des Hamburger Brahms-Chorwettbewerbs 1997 und dem Silbernen Diplom des Internationalen Smetana-Wettbewerbs 1997 in Litomyšl, Tschechien.

1998 erhielt der Chor einen 2. Preis beim deutschen Chorwettbewerb

in Regensburg zusammen mit dem Sonderpreis für hervorragende Gestaltung zeitgenössischer Chormusik. 1998 Einladung vom NDR zu einer Rundfunkproduktion. 2001 erhielt der Chor das goldene Diplom des Internationalen Chorwettbewerbs der Cäcilia-Chortage Lindenhofhausen.

Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland (Mecklenburg, Tschechien,

St. Petersburg).

Im Jahre 2002 Zusammenarbeit mit dem Komponistentrio Ryuji Kubota, Thorsten Kuhn und René Mense, die dem Chor ihr in diesem Jahr entstandenes Oratorium »Der andere Meridian« gewidmet haben.

Im Jahre 2010 widmet Peter Heeren dem Chor seine A-cappella-Komposition »Gottesbeweis«.

### Michael Kriener

geboren 1957 in Beirut, Libanon. Studium der Kirchenmusik in Essen und Berlin bei Prof. Gisbert Schneider, Martin Behrmann und Gerd Zacher. A-Examen 1984, anschließend Studium der Chorleitung bei Prof. Manfred Schreier, Stuttgart. Künstlerischer Abschluss 1988. Stipendiat des Deutschen Musikrates 1994. Meisterkurse bei Eric Ericson und Frieder Bernius. Seit 1989 Kantor und Organist an der Marktkirche Hamburg-Poppenbüttel sowie Gesamtleiter der Alsterwanderweg-Konzerte.

2003 wurde Kriener zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Seit 2004 ist er verantwortlich für die kirchenmusikalische Arbeit der Gemeinde Poppenbüttel.

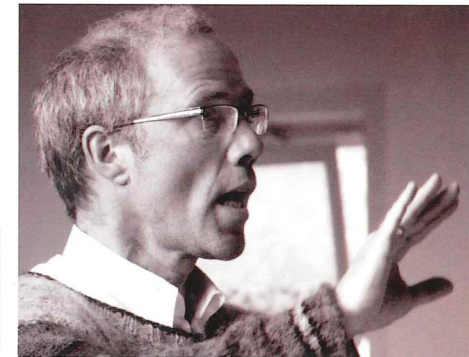


Foto: Kristine Schulz

Sonntag  
5. Oktober 2014  
18 Uhr

Jehan Alain  
1911–1940

Litanies

Johann Sebastian Bach  
1685–1750

Jesu, meine Freude

Fantasie und Fuge G-moll

René Mense  
\*1969

Credo  
secundum Symbolum Apostolicum

Felicitas Kukuck  
1914–2001

Psalm  
»Niemand knetet uns wieder aus Erde und Lehm«

Arnold Schönberg  
1874–1951

Dreimal tausend Jahre

Ansprache Pastor Peer Lichtenberg · Poppenbüttel

Felix Mendelssohn-Bartholdy  
1809–1847

Sonate D-moll  
*Choral – Andante sostenuto – Allegro molto – Fuga – Finale*

Robert Franz  
1815–1892

Frau Musica singt

Arnold Schönberg

Schein uns, du liebe Sonne

Johannes Brahms  
1833–1897

Ernst ist der Herbst

Leblos gleitet Blatt um Blatt

Zoltán Kodály  
1882–1967

Esti dal

Ensemble Meridian  
Leitung Michael Kriener  
Eeuwe Zijlstra · Orgel

## Solisten



**Sonja Boskou, Mezzosopran**

Die griechisch-österreichische Mezzosopranistin erhielt schon in frühen Jahren Cello- und Klavierunterricht. Erste Bühnenerfahrung sammelte sie bereits im Kindesalter als Mitglied des griechischen Kodaly-Kinderchores (u. a. in G. Bizets Carmen, der Oresteia von I. Xenakis und R. Strauss' Die Frau ohne Schatten).

Ihr Gesangsstudium absolviert sie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und beendet es erfolgreich in den Klassen von Prof. Carolyn Grace James und Prof. Mark Tucker. Meisterkurse bei Dunja Vejzovic, Klesie Kelly und Margreet Honig runden ihre Ausbildung ab. In letzter Zeit arbeitet sie mit Katharina von Bülow zusammen.

Schon während ihres Studiums gestaltete sie in den Opern von W. A. Mozart Le nozze di Figaro und Die Zauberflöte die Partien des Cherubino und der Zweiten Dame in der Hochschule für Musik und Theater, sowie im Allee Theater/ der Kammeroper Hamburg. Weiterhin war sie als Ganymed in F. von Suppés Die schöne Galathée zu erleben. Mit der Barockmusik beschäftigte sich Sonja Boskou intensiv und trat in Opern wie beispielsweise F. Cavallis Il Giasone als Medea, in der Titelrolle von C. Monteverdis Arianna, sowie auch als Messagera in L' Orfeo auf.

Konzerte mit Werken von zahlreichen Komponisten wie unter anderem J. S. Bach (Matthäuspassion, Johannespassion, Weihnachtsoratorium, Magnificat, h-moll Messe, diverse Kantaten) und W. A. Mozart (diverse Messen, Requiem), gibt Sonja Boskou an verschiedenen Orten in Deutschland unter anderen mit der Neuen Philharmonie Hamburg, der Concertone und Camerata Hamburg sowie dem Hamburger Barockorchester.



**Dirk S. Donker**

(geb. 1941) absolvierte seine Orgelausbildung bei Y. S. Rusticus, Piet Post und Stoffel van Viegen, sowie sein Glockenspielstudium bei Leen 't Hart und Peter Bakker. Er erwarb sein Orgeldiploma an der Musikhochschule (conservatorium) und holte sich sein Abschlusszeugnis an der niederländischen Glockenspielhochschule (Nederlandse Beiaardschool) in Amersfoort sogar »cum laude«. Zurzeit ist Donker noch städtischer Glockenspieler von Sneek und Glockenspieler des Nachbarortes Joure.

Von 1978 bis 2003 war Dirk S. Donker Organist an der Grote oder Martinikerk in Sneek. Ausserdem war er Gründer der Stichting Martinikoorschool Sneek (»Stiftung Martini Chorschule Sneek«).

Nicht nur in den Niederlanden, sondern auch in Belgien, Deutschland, England, Österreich, Kanada, Australien,

Neuseeland und in den Vereinigten Staaten spielte er bei vielen Konzerten. Da er sich um die französische Orgelkunst sehr verdient gemacht hatte, wurde ihm 1993 die Silbermedaille der Société Académique »Arts, Sciences, Lettres« in Paris verliehen. Auch erhielt er für seine Bemühungen um die Musikkultur 1997 den königlichen Verdienstorden des Hauses Oranien-Nassau.

Von Donkers Spiel an der Orgel und am Glockenspiel gibt es mehrere Rundfunk-, Fernseh-, Schallplatten- und CD-Aufnahmen.



**Birte Friesen**

erhielt ersten Klavierunterricht mit 5 Jahren und begann im Alter von 14 Jahren zusätzlich Querflöte zu lernen. Ab 1993 studierte sie an der »Hochschule für Musik und Theater Rostock« die Hauptfächer Klavier und Querflöte. 1995 wechselte sie an die Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig und schloss dort das Flötenstudium 1998 als Diplommusikpädagogin und Diplomorchestermusikerin mit Auszeichnung ab.

Wichtige Impulse erhielt sie von Karl-Heinz Zöller, Barthold Kuijken und Zubin Mehta.

Während ihres Studiums war Birte Friesen regelmäßig Gast als Flötistin in renommierten Sinfonieorchestern. 1998 produzierte sie ihre erste CD »Hölderlin. Briefe und Dichtungen« für Bariton, Flöte und Klavier von K. O. Treibmann.

1999 wurde Birte Friesen stellvertretende Soloflötistin im Göttinger Symphonie Orchester. Sie konzertierte dort mehrfach als Solistin unter GMD Christian Simonis und GMD Christoph Matthias Mueller. 2006 begleitete Birte Friesen das Leipziger Bachensemble als Solistin auf eine Tournee durch Honduras und Guatemala.

kunstforum matthäus



**LUST AUF KUNST UND KULTUR?**

Studienreisen  
Tagesfahrten  
Stadtspaziergänge  
Vorträge  
Seminare

Kostenloses Programmheft unter Tel. 040 - 27 61 71  
oder [info@kunstforum-matthaeus.de](mailto:info@kunstforum-matthaeus.de)





**Takako Kamada**

ist in Hokkaido (Japan) geboren. Sie studierte Gesang am Kobe College bei Prof. Setsuko Hirosawa und legte ihr Diplom mit Auszeichnung ab.

Von 1993 bis 1999 Studienaufenthalt in Wien und Gesangsunterricht bei Susan Dennis-Gabriel mit Schwerpunkt Deutsche Lieder und Oratorien.

2002 Teilnahme an Meisterkursen bei der Kammersängerin Gundula Janowitz im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals.

Sie hat bereits umfangreiche Konzerttätigkeiten in Japan, Österreich und Deutschland ausgeübt. Seit 1999 ist sie im Raum Hamburg ansässig. Seither vertiefte sie ihre Vokaltechnik und ihr Repertoire für Deutsche Lieder bei Jeanette Scovotti, Henning Lucius und Wilfried Jochens.



**Martin Kötterle,**

geb. 1968 in Augsburg, sammelte seine ersten musikalischen Erfahrungen bereits im jungen Alter von 9 Jahren als Sopransolist bei den Augsburger Domsingknaben. Im Mittelpunkt standen neben den großen Messen und Oratorien auch zahlreiche Konzerte im In- und Ausland sowie solistische Opern-Engagements an den städtischen Bühnen Augsburg.

Nach dem Stimmwechsel begann er seine Gesangsausbildung bei Ulrich Streckmann, Stimmbildner und Chorleiter bei den Augsburger Domsingknaben und setzte diese bei Norbert Schüssler, Mitglied der Hamburgischen Staatsoper und bei Julia Barthe in Hamburg fort.

Zu seinem Repertoire gehören neben den großen Oratorien und Messen auch Oper, Operette und Liedgesang. Seiner Liebe zur Kirchenmusik treu geblieben, ist Martin Kötterle in und um Hamburg als Tenorsolist in Gottesdiensten und Konzerten zu hören. Des Weiteren singt Martin Kötterle in verschiedenen Kammermusikensembles und ist Mitglied im Ensemble Meridian.



**Timo Rinke**

wurde 1982 in Göttingen geboren. Sein Kirchenmusikstudium absolvierte er an der Hochschule für Künste in Bremen und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main, schloss dort mit der Diplomprüfung Kirchenmusik A ab und setzte an der gleichen Hochschule seine Ausbildung im Fach Orgel bei Prof. Martin Lücker fort. Bereits während seines gesamten Studiums arbeitete Timo Rinke als Organist und Chorleiter in mehreren Kirchengemeinden. Darüber hinaus war er künstlerischer Assistent von Prof. Wolfgang Helbich am St. Petri Dom zu Bremen.

Im Jahre 2010 war er Stipendiat des Kuratoriums Bad Homburger Schloss und gestaltete die monatlichen Orgelmattinen an der rekonstruierten Bürgy-Orgel der Bad Homburger Schlosskirche.

Am 1. September 2010 trat Timo Rinke die Stelle des zweiten Kirchenmusikers an der Stadtkirche in Pforzheim an. Er leitete einen Teil der Ensembles an der Stadtkirche mit dem Schwerpunkt auf der Arbeit in der Evang. Singschule Pforzheim, war für den Großteil der Organistendienste in der Stadtkirche Pforzheim zuständig und übernahm dort regelmäßig die Leitung von Kantatengottesdiensten und Konzerten. Seit Januar 2013 leitete er als Bezirkskantor an der Stadtkirche Pforzheim und in den Kirchenbezirken Pforzheim die Kirchenmusik an der Stadtkirche, insbesondere die Evang. Singschule Pforzheim, die Jugendkantorei Pforzheim und den Oratorienchor Pforzheim.

Seit dem 1. September 2013 ist Timo Rinke in der Nachfolge Volkmar Zehners Kirchenmusiker der Kirchengemeinde Volksdorf und Kreiskantor der Propstei Bramfeld-Volksdorf. Gemeinsam mit Alexander Annegarn gestaltet er als Organist die Gottesdienste der Kirchengemeinde

Volksdorf und leitet die Jugendkantorei Volksdorf, die Kantorei am Rockenhof und das Kirchenorchester Volksdorf.



**Janno Scheller**

Der 1985 in Oyten bei Bremen geborene Bariton Janno Scheller studierte von 2009 bis 2014 an der Hochschule für Musik Würzburg zunächst Opern- und Konzertgesang bei Prof. Christian Elsner, später noch Lied bei Prof. Gerold Huber.

Schon zu Beginn seines Studiums wurde der junge Sänger mit verschiedenen Stipendien ausgezeichnet (u. a. Studienstiftung des Deutschen Volkes) und erhielt immer wieder wichtige Impulse im Rahmen von Meisterkursen bei namhaften Künstlern wie Wolfgang Brendel, Franz Grundheber, Konrad Jarnot, Camilla Nylund, Gerhild Romberger und Michael Volle. Seit März 2014 wird er außerdem von Margreet Honig betreut.

Als deutschlandweit gefragter Konzertsänger interpretiert Janno Scheller neben gängigen Oratorienpartien wie der Titelpartie in Mendelssohns »Elias«, dem Simon in Haydns »Die Jahreszeiten« oder dem Christus in J. S. Bachs »Matthäuspassion« auch zeitgenössische Musik. So sang er beispielsweise im Rahmen des Apokalypsezyklus des Mainfrankentheaters eine der vier Solopartien bei der Uraufführung des Oratoriums Cheleq der Komponistin Margret Wolf.

Auch das Opernrepertoire zeugt von der Bandbreite des vielseitigen Sängers: So debütierte Janno Scheller neben Auftritten bei der Ruhrtriennale im Rahmen der Uraufführung der Oper Ausland von S. Newski erfolgreich beim Mozartfest Würzburg sowie der Alten Oper Frankfurt als Graf in Mozarts Figaros Hochzeit, als Guglielmo in Mozarts Cosi fan tutte und in der Titelpartie von Mozarts Don Giovanni.



**KULTURREISEN**  
**BILDUNGSURLAUB**  
**FERNREISEN**  
**EUROPAREISEN**

**Chorreisen** nach Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien, ins Baltikum und nach Spanien organisieren wir für Sie. Wir möchten, dass Ihre Chorreise ein Erfolg wird und Sie sich wohl fühlen. In Zusammenarbeit mit bekannten Kirchenmusikern vor Ort lassen wir Ihre Auftritte zu einem Erlebnis werden.



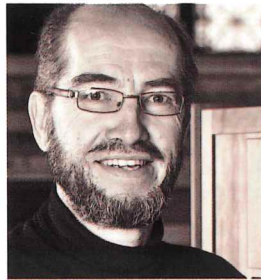
Wolfgang Halisch Kulturreisen

Tel. (040) 450 372 83

Fax (040) 450 372 90

E-Mail [info@hk-reisen.de](mailto:info@hk-reisen.de)

Internet [www.hk-reisen.de](http://www.hk-reisen.de)



**Rainer Selle**

wurde 1955 in Delmenhorst geboren. Mit 15 Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Von 1974 bis 1979 studierte er Kirchenmusik an der Evangelischen Kirchenmusikschule (jetzt: Hochschule für Kirchenmusik) in Esslingen am Neckar. Weitere Studien absolvierte er unter anderem bei Anton Heiller, Ferdinando Tagliavini, Almut Rössler und Daniel Roth. 1979 wurde Rainer Selle Kantor an der Petruskirche in Renningen, 1982 Kantor an der Friedenskirche in Heidelberg-Handschuhsheim. Von 1986 bis 1996 war er Lehrbeauftragter für Orgelimprovisation an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg. Seit 1997 ist Rainer Selle Domkantor und -organist am Schleswiger Dom, von wo aus ihn eine rege Konzerttätigkeit ins In- und Ausland führt. Es liegen zahlreiche CD-Produktionen mit dem Künstler vor, der zudem als Komponist tätig ist.



**Rainer Thomsen**

studierte zunächst Kirchenmusik und Klavier an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Zu seinen Lehrern gehörten Prof. Wolfgang Zerer (Orgel), Prof. Hannelotte Pardall (Chorleitung) sowie Prof. Elgin Roth und Prof. Marco Antonio de Almeida (Klavier). Später folgte ein Gesangstudium an der Musikhochschule Han-

nover bei Prof. Carol Richardson-Smith. Eine achtjährige Ausbildung in funktionaler Stimmpädagogik bei Prof. Eugen Rabine in Walheim ergänzten sein Gesangstudium. Er konzertiert regelmäßig sowohl als Organist (solistisch und als Continuo-Spieler) als auch als Opern- und Konzertsänger.

Rainer Thomsen ist Kantor und Organist an der St. Johanniskirche zu Hamburg-Eppendorf und Dozent für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.



**Eeuwe Zijlstra**

studierte Orgel, Kirchenmusik und Chordirektion unter anderem bei Wim van Beek am Groninger Konservatorium. Er ist als Organist an der Grote Kerk in Harlingen und an der Doopsgezinde Kerk in Groningen tätig. Auch begleitet er die Studentengottesdienste in der Martinikerk in Groningen auf der berühmten Arp-Schnitger-Orgel.

Neben einer ausführlichen internationalen Konzertpraxis – 2014 u. a. Südamerika, Skandinavien, Karibik – liegt Eeuwe viel daran, in seinem Unterricht seine Liebe für die Orgel und ihre Musik weiter zu geben. Für die Stadt und die Provinz Groningen mit den zahlreichen historischen Orgeln ist er als Sachverständiger tätig.

## Andacht und Bekenntnis statt opulenter Prachtentfaltung: Beethovens Messe in C-Dur, op. 86

»Aber lieber Beethoven, was haben Sie denn da wieder gemacht?«, soll Fürst Nikolaus II. von Esterházy nach der Uraufführung am 13. September 1807 in Eisenstadt zu dem Komponisten gesagt haben. Es wurde viel spekuliert, ob Esterházy schlichtweg nichts Geistreiches einfiel, ob ihm die Messe missfiel, da er an die Stilistik Haydns gewöhnt war und ihm Beethoven als Adelskritiker bekannt war, oder ob die Aufführung wegen mangelnder Vorbereitung misslang. Auch ob der Ausspruch selbst wirklich so an Beethoven erging, ist nicht hinreichend verbürgt, da sein Überlieferer, Beethovens Biograph Anton Schindler, in vielen Details nachweislich ungenau ist. Ein gesichertes Zeugnis für die Meinung des Fürsten haben wir dagegen in einem Brief an die Gräfin Henriette Zielinska: »Die Messe von Beethoven ist unerträglich lächerlich und scheußlich; ich glaube nicht, dass sie überhaupt anständig aufzuführen wäre: Ich bin wütend und beschämt.«

Ebenfalls wütend und beschämt war auch Beethoven, der – überdies noch gekränkt durch das schadenfrohe Lachen des Hofkapellmeisters Johann Nepomuk Hummel, der Esterházy's Ausspruch vernommen hatte – kurz nach der Uraufführung aus Eisenstadt abreiste und später die Widmung an seinen Auftraggeber strich und den Fürsten Ferdinand Kinsky an dessen Stelle setzte.

Wie Beethoven zu dem Auftrag ge-

kommen war, ist unklar, da er als Komponist von Kirchenmusik bislang nicht sonderlich hervorgetreten war. Möglicherweise hatte ihn einer seiner ehemaligen Lehrer, Johann Georg Albrechtsberger oder Joseph Haydn, empfohlen. Haydn hatte zwischen 1796 und 1802 bereits sechs Messen im Auftrag Esterházy's zum Namenstag (8. September) seiner Frau Maria Josepha Hermenegild, eine geborene Prinzessin von Liechtenstein, geschrieben. Zu diesem Anlass war auch der Auftrag an Beethoven ergangen, der die Messe im Sommer 1807 schrieb und dem Fürsten nur »mit viel Furcht« übergab, da dieser doch »die Unnachamlichen Meisterstücke des Großen Haidns« gewohnt sei.

Trotz der missglückten Uraufführung der Messe pries er sie in einem Brief an Breitkopf und Härtel vom 8. Juni 1808 an: »ich bin überzeugt, daß die Partitur und selbst Klawierauszug ihnen gewiß einträglich seyn wird« und behauptete, sie sei »mit vielem Beyfall« uraufgeführt worden.

Die kirchenmusikalischen und oratorischen Werke Beethovens spielen mit Ausnahme der Missa Solemnis zu Unrecht eine Nebenrolle innerhalb seiner Rezeptions-

geschichte. Dies wird bedingt durch ihre relativ kleine Zahl und die starke Gebundenheit einiger Kantaten an äußere Anlässe. Beethoven war jedoch nicht unreligiös oder etwa der Atheist, als den ihn Haydn einmal bezeichnete, sondern Katholik und Künstler, der in Zeiten von Absolutismus, Aufklärung und Revolution im Diskurs mit anderen intellektuellen Zeitgenossen nach neuen Formen und Antworten auf die Fragen des Lebens suchte, die Politisches und Religiöses notwendigerweise gemeinsam durchdringen.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts setzte der österreichische Kaiser Joseph II. zahlreiche Reformen durch, die das Verhältnis von Staat und Kirche unter dem Vorzeichen eines aufgeklärten Absolutismus neu ordneten. Diese betrafen auch die Kirchenmusik, die als »heilige Tonkunst« fortan weniger auf Prachtentfaltung als auf persönliche Andacht ausgerichtet sein sollte und somit auf den Caecili-

### Klavier- und Keyboardunterricht Spezialgebiet Improvisation

Vereinbaren sie eine  
Gratis-Probestunde bei

**Monika Scheytt**

Tel: 040/84 300 156  
mobil: 0176/567 988 96



[www.klavierunterricht-hamburg.eu](http://www.klavierunterricht-hamburg.eu)

anismus des 19. Jahrhunderts vorauswies. Beethoven dürfte sich mit diesem Grundsatz ebenso identifiziert haben wie mit den Kernforderungen nach einer Beschränkung der Instrumentalritornelle und der Virtuosität der Solostimmen sowie nach einem überwiegend homophon deklamatorischen Chorsatz und einer Reduktion der Fugati auf die Beschlüsse von Gloria und Credo. Die alte Form der Kantatenmesse wurde aufgegeben und Gloria und Credo blieben als jeweils ganze Teile erhalten, anstatt wie zuvor in verschiedene Nummern aufgespalten zu werden. Mit den Forderungen des

Josephinismus wurde unterschiedlich umgegangen. Ein hoch geschätztes Vorbild hatte Beethoven in Carl Philipp Emanuel Bach, dessen doppelchöriges Heilig Wq 217 dem Sanctus der C-Dur-Messe als ideelles Muster gedient haben mag.

Hatten die Komponisten vor Beethoven ihre Messvertonungen noch möglichst frei von subjektiver Betroffenheit ganz in der liturgischen Tradition zum Zweck des Vollzugs des Ritus gestaltet, richtet sich der Blick nun auf das innerliche Nachvollziehen des Mess-textes durch den Menschen. Die Liturgie wandelt sich zum allgemeinen,

überzeitlichen Mythos, der immer wieder neu in die Gegenwart der Gläubenden einzubinden ist. Mehr noch: Beethoven glaubte an die Möglichkeit, dass jeder Mensch ohne Vermittlung durch die Kirche mit Gott in Kontakt treten könne. Indirekt verbunden war damit auch eine Kritik an der Kirche, deren Prachtentfaltung durch diese Form der Messvertonung nicht unterstützt wurde.

In diesem Spannungsfeld befindet sich die C-Dur-Messe nun kompositorisch: Sie zeigt einerseits die Beschäftigung mit den Messen Haydns, der noch ganz dem funktional-instru-

mentalstil verpflichtet war: In seinen Skizzen zum Gloria verwendete Beethoven zwei Stellen aus Haydns Schöpfungsmesse. Andererseits folgte Beethoven den Forderungen des Josephinismus nach einer »heiligen Tonkunst« und schloss damit zugleich an die Textbehandlung der Alten Meister an: Die Komposition wird dem zu vertonenden Text untergeordnet, nicht umgekehrt. Wortwiederholungen dienen einer inhaltlichen Betonung und sind nicht das Produkt der Notwendigkeiten des musikalischen Satzes. Der Anteil der Singstimmen ist ungewöhnlich hoch und häufig unbegleitet, die Solopassagen sind kurz gehalten. Die Motivik folgt dem Rhythmus der Sprache und gerät beispielsweise bei den Miserere-Rufen im Dona nobis pacem schlichtweg zur amorphen Deklamation. Das Orchester verzichtet überwiegend auf eigenständige Vor-, Zwischen- und Nachspiele, spielt häufig mit den Singstimmen collaparte und fügt sich in die Rolle eines Begleiters. Die Dynamik, besonders Crescendi und Decrescendi dienen als Ausdruck emphatischer Ergriffenheit.

Schon der verhaltene Schluss des Kyrie-Satzes bricht mit der Tradition opulenter Prachtentfaltung. In Gloria und Credo bemüht sich Beethoven um eine möglichst feine Textausdeutung und bedient sich dazu beispielsweise gewagter harmonischer Wendungen im Misere-Teil des Gloria oder unvermittelter Rückungen wie etwa im Credo vor den Worten Deum de Deo von D-Dur in die göttliche Tonart Es-

Dur, während das Wort passus beinahe lautmalerisch ausgestaltet wird. Die wenigen Instrumentalsoli wirken umso eindrucksvoller wie im Credo die kurze Fagottkantilene und wenig später die Klarinette nach den Worten descendit de coelis oder die Klarinetten-soli im Agnus Dei. Wo das Orchester eine große eigenständige Rolle ausfüllt, tritt es gleichsam als zweiter Chor auf und bildet im Sanctus den instrumentalen Chor des Himmels gegenüber dem vokalen Chor der Erde. Im Agnus Dei verraten die kurzen Einwüfe von Fagotten und Hörnern sowie der verhaltene Schluss die zeitliche Verwandtschaft zur 6. Sinfonie Pastorale. Auf eine prachtvolle Schlussfuge verzichtet Beethoven im Dona nobis pacem und kehrt zum Andante-Tempo des Kyrie-Teils zurück. Die Messe schließt dadurch mit einer verhaltenen Bitte nach Frieden, deren Erfüllung noch aussteht.

Mit dieser Neudeutung des Ordinariumstextes lässt Beethovens Messe jegliche höfische Repräsentanz vermissen. Damit überwiegt das Neue bei Weitem. Das meinte auch Beethoven in seinem bereits erwähnten Brief an Breitkopf und Härtel: »Von meiner Messe wie überhaupt von mir selbst sage ich nicht gerne etwas, jedoch glaube ich, daß ich den text behandelt habe, wie er noch wenig behandelt worden.« Mag dies auch der Grund für die Ablehnung durch den Fürsten Esterházy gewesen sein, so tritt uns das Werk heute als berührendes Zeugnis für eine innige Andacht in verhal-

tenen Gesten entgegen. Es wird kein Zufall sein, dass Beethoven die C-Dur-Messe in Wien am 22. Dezember 1808 erstmals nicht etwa in einer Kirche, sondern zusammen mit der gleichzeitig entstandenen 5. und 6. Sinfonie, dem 4. Klavierkonzert und der Chorfantasie op. 80 im Rahmen einer seiner berühmten Akademien aufführte, die der Komponist selber gestaltete und verantwortete. Die Messe erhielt damit den Charakter einer persönlichen Botschaft, mit der der Komponist in die Öffentlichkeit trat.





Dass sich Beethovens Messe einem rein kirchlichen Zugriff verschließt, zeigt die spätere Umarbeitung der fünfteiligen Messe in Drei Hymnen durch einen neuen deutschen Text des Theologen Christian Schreiber, durch den das Werk wohl außerhalb der Kirche aufführbar gemacht werden sollte. Beethoven zog jedoch noch eine andere Textfassung des schlesischen Musikdirektors Bernhard Scholz vor. Dessen Parodie hätte Beethoven gerne sogar im Druck gesehen, doch Breitkopf erfüllte ihm diesen Wunsch nicht, sodass uns heute nur die Fassung mit dem Messtext geläufig ist.

Die C-Dur-Messe ist vor diesen Hintergründen ein Stein auf dem Weg zur romantischen Idee der Musik als Kunstreligion und ein Zeugnis des Ringens Beethovens um ein persönliches Bekenntnis, das freilich in der Missa Solemnis noch ganz andere Dimensionen einnehmen wird.

Simon Kannenberg

## Ein Zuhause in Gemeinschaft...



-  **Betreuung und Pflege mit Herz und Verstand**
-  **Demenzbetreuung**
-  **Vollstationäre Pflege/ Kurzzeitpflege**
-  **Heim steht der Allgemeinheit offen**

Das Veteranenheim liegt im Hamburger Stadtteil Poppenbüttel, also im Nordosten der Stadt. Eine Lage für eine attraktive Umgebung unseres Hauses.

Zum Alsterwanderweg beispielsweise gelangen unsere Bewohnerinnen und Bewohner in nur fünf Gehminuten. Für einen Einkaufsbummel ist es nicht weit zum beliebten Alstertal-Einkaufszentrum. Die Leitung und Pflegekräfte in unserem Haus legen großen Wert auf liebevolle Betreuung. Die Bewohner wissen das zu schätzen.

Poppenbütteler Weg 186-190    Telefon: 040/606 84 - 0  
22399 Hamburg    Telefax: 040/606 84 - 414

STIFTUNG



**Veteranenheim**  
DEUTSCHER SOLDATEN  
FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

[www.veteranenheim.de](http://www.veteranenheim.de)

Disposition

I. Manual, Hauptwerk, C - g<sup>3</sup>

- 1 Bordun 16'
- 2 Principal 8'
- 3 Rohrflöte 8'
- 4 Octave 4'
- 5 Holzflöte 4'
- 6 Cornett IV
- 7 Octave 2'
- 8 Mixtur III, 2'
- 9 Trompete 8'

II. Manual, Hauptwerk II, C - g<sup>3</sup>,  
auf gemeinsamer Lade mit Hauptwerk I

- 10 Gamba 8'
- 11 Gedackt 8'
- 12 Flöte 4'
- 13 Quinte 2 2/3'
- 14 Hohlflöte 2'
- 15 Terz 1 3/5'
- 16 Scharff III, 1 1/3'
- 17 Vox humana 8'

III. Manual, Schwellwerk, C - g<sup>3</sup>,  
hinter dem Hauptwerk

- 18 Geigenprincipal 8'
- 19 Nachthorn 8'
- 20 Salicional 8'
- 21 Vox Coelestis 8'
- 22 Octave 4'
- 23 Traversflöte 4'
- 24 Nasard 2 2/3'
- 25 Flageolett 2'
- 26 Oboe 8'

Pedal, C - f', in den Pedaltürmen

- 27 Violonbaß 16'
- 28 Subbaß 16'
- 29 Quinte 10 2/3'
- 30 Oktavbaß 8'
- 31 Octave 4'
- 32 Posaune 16'
- 33 Trompete 8'

Hochdruckwerk, über Manual III

- 34 Klarinette 8'
- 35 Saxophon 8'

Cymbelstern

Temperatur: Frischknecht, 1/7 pythagoreisches Komma

Willerstwierte 17 \* 22415 Hamburg (Langenhorn)



# Haus der Musik Trekel

Ihr kompetenter Partner für:

- ✓ ein umfangreiches **Notensortiment**
- ✓ **Zupfinstrumente** auch für den frühinstrumentalen Unterricht
- ✓ **Streichinstrumente**
- ✓ **Blockflöten** (Anfängermodelle bis hin zu Solisteninstrumenten)
- ✓ **Holzblasinstrumente**
- ✓ Instrumente aus dem **Orff-Instrumentarium**
- ✓ **Verstärker** im Proben- und Amateurbereich
- ✓ **Zubehör** (Saiten, Kabel, Stimmgeräte etc.)

*Wir sind für unseren guten Service  
und unseren schnellen Versand bekannt.*

Außerdem:

**Reparaturen** an vielen Instrumenten nehmen wir in eigener Werkstatt vor oder geben die Instrumente an bewährte Spezialisten weiter.

Mo - Do: 9:00 - 18:00 Uhr  
Fr: 9:00 - 18:30 Uhr  
Sa: 9:00 - 13:00 Uhr

*Besuchen Sie uns! Rufen Sie uns an!  
Faxen Sie uns! Mailen Sie uns!*

**Tel.: 040/520 33 97 \* Fax.: 040/520 78 24**  
**www.trekel.de \* info@trekel.de**





# FORUM ALSTERTAL

Wir bieten Ihnen Service Wohnen, Tagungen & Events direkt neben dem AEZ



## Moderner Erweiterungsbau von 36 attraktiven Servicewohnungen

Das FORUM ALSTERTAL hat seit April 2014 sein Wohnungsangebot um 36 exklusive seniorengerechte Servicewohnungen nach den neuesten Erfordernissen für ein selbstbestimmtes Leben in einem hochwertigen Ambiente erweitert. Wir bieten Ihnen eine unvergleichlich gute Lage zwischen Alsterlauf und Einkaufszentrum mit erstklassiger Infrastruktur für alle Ihre Aktivitäten und individuelle Freizeitgestaltung.

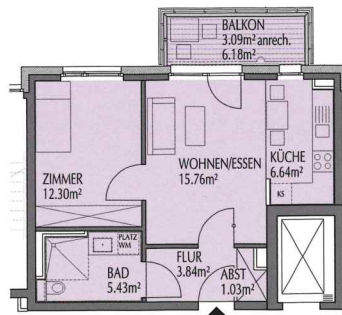
**bereits ab € 1.114,00** pro Monat  
Servicekosten inklusive!

*Entscheiden Sie sich noch heute!*

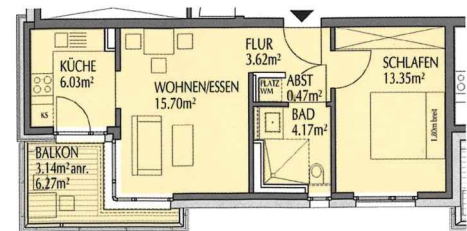


### Grundausrüstung / Eckdaten der Mietung

- Balkon / Terrasse
- Fußboden in Eichenparkett inklusive Fußbodenheizung
- Hochwertige Kunststofffenster mit Sonnenschutzverglasung
- Stilvolle weiße Einbauküche
- Duschbad mit modernen Sanitäröbekten u. Haltegriffen
- Kabelanschluss, Türspion u. Video-/Gegensprechanlage
- Eigener Kellerraum mit Steckdosenanschluss im UG
- Abstellschrank in der Wohnung inklusive Anschluss für Waschmaschine



Beispielwohnung (2 Zi) Typ 6 = ca. 48 m<sup>2</sup>



Beispielwohnung (2 Zi) Typ 4 = ca. 47 m<sup>2</sup>

## 040 - 60 68 68

Kritenberg 18 · 22391 Hamburg  
[www.forum-alstertal.de](http://www.forum-alstertal.de)

**Bezugsfertig!**